



Foto: C.v.Polentz www.transitfoto.de

Kurzarbeit heißt nicht, zur Untätigkeit verdammt zu sein. Betroffene können jetzt Wissenslücken schließen und Abschlüsse nachholen.

Weiterbildung: Wann, wenn nicht jetzt?

Kurzarbeit, Entlassung von Leiharbeitskräften, Gefahr für Arbeitsplätze in Stammelegschaften – die Krise hat in Zeiten global verflochtener Wirtschaftskreisläufe nun auch unsere Regionen erfasst. Beschäftigte können jetzt die Chance nutzen, ihre Qualifikation zu verbessern und sich damit enorm stärken. Für die Zeit nach der Krise.

»Genügend Geld ist jedenfalls da«, sagt Peter Dunkel vom DGB-Bildungswerk bfw, das in Berlin und Ostdeutschland Unternehmen bei Projekten des staatlich geförderten Arbeitsmarktprogramms WeGeAU begleitet. Mehr verfügbares Geld bei den Arbeitsagenturen ist das eine. Die Möglichkeiten zu nutzen, die sich besonders für Kurzarbeiter und

für Beschäftigte über 40 eröffnen, das andere. »Wir haben noch reichlich Plätze frei«, sagt Marlis Attig von der GFN AG in Berlin. Der Weiterbildungsdienstleister, der für Unternehmen auch den unumgänglichen »Behördenkram« regelt, bildet regelmäßige Teilnehmer von WeGebAU fort, zum Beispiel von Panasonic in Berlin. »Wir laden Firmen und

Betriebsräte ein, jetzt mit uns Kontakt aufzunehmen. Gemeinsam planen wir dann, wer aus der Firma für welche Aufgaben qualifiziert werden kann – etwa für die System- und Netzwerkadministration, im Büromanagement, Vertrieb oder bei der Softwareentwicklung«, sagt Dr. Christian Schnappup von GFN. Er weiß: Gerade auf diesen Gebieten ha-

ben sich viele Beschäftigte ihre Kenntnisse selbst erarbeitet, aber eine Zertifizierung fehlt. »Die können sie bei uns nachholen und damit neue Tätigkeitsfelder im Unternehmen besetzen.« ■

► www.bfw.de

Kontakt: 0 21 04-49 92 50

► www.gfn.de

Kontakt: 0 30-24 03 84 07

Gute Nachricht 2009: Seit Januar höhere Tarife im Kfz-Gewerbe

IG Metall: Jetzt schon an die Tarifrunde 2010 denken und neue Mitglieder werben.

Die Entgelte in den Betrieben der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. stiegen am 1. Januar 2009 um zwei Prozent in Sachsen und um 2,2 Prozent in Berlin und Brandenburg. Hier erhalten die gewerblichen Arbeitnehmer zu-

sätzlich 1,5 Prozent mehr, um die Bezahlung von Arbeitern und Angestellten anzugleichen.

»Diese Entgelterhöhung ist nicht vom Himmel gefallen«, sagte Peter Friedrich, Kfz-Tarifsekretär der IG Metall-Bezirksleitung. Den Erfolg hätten auch die kräfti-

gen Warnstreiks der Beschäftigten zu den Tarifverhandlungen der IG Metall 2007. Achtung: Am 31. Dezember enden die aktuellen Tarifverträge, und eine neue Runde beginnt. Deshalb gilt: Jetzt in den Betrieben stärker werden und neue Mitglieder gewinnen.



Entgleister uvb-Funktionär?

Will der uvb die Sozialpartnerschaft neu definieren? Ein Abteilungsleiter provoziert Streit um Selbstverwaltung.

Skandalöses ist zu hören aus der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (uvb). Es gibt Streit darüber, wer für die Arbeitgeberseite einen Stellvertreter-Platz im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg (DRV) besetzen soll. Der Kommunale Arbeitgeberverband Berlin (KAV) benannte Andreas Scholz-Fleischmann für diese Position.

Alexander Schirp, Abteilungsleiter beim uvb, macht dagegen mobil. Nach seinen Recherchen sei Scholz-Fleischmann Gewerkschaftsmitglied und komme daher nicht in Frage. (Anmerkung der Redaktion: Der ehemalige Metaller ist heute bei Verdi organisiert.) In einem Telefonat, dessen Wiedergabe der **metallzeitung** vorliegt, sagte der uvb-Mann weiter, gegen Scholz-Fleischmann spreche auch die »Gefahr«, dass dieser »mit der Arbeitnehmerseite stimmen und die Interessen der Arbeitgeberseite in der Deutschen Rentenversicherung hintertreiben könnte.« Dies müssten die Arbeitgeber »unbedingt verhindern«, betont Schirp. Wie unterdessen verlautete, reagierte der Kommunale Arbeitgeberverband Berlin befremdet und blieb bei seinem Personalvorschlag.

Auch die Gewerkschaften reagierten verärgert auf die Attacke gegen die Selbstverwaltung. Es erhebt sich die Frage, ob uvb-Abteilungsleiter Schirp eine Einzelmeinung zur Sozialpartnerschaft vertritt oder nicht.

»Das Vorgehen des uvb-Funktionärs ist gravierend. Das muss zwischen uvb und DGB sowie seinen Einzelgewerkschaften, aber auch in den Gremien der Rentenversicherung geklärt werden«, forderte der IG Metaller Reinhard Bratzke, Vorstandsmitglied der DRV Berlin-Brandenburg.

»Mich wundert der ganze Vorgang. Über Entscheidungen der selbstverwalteten Rentenversicherung bestimmt nicht ein Abteilungsleiter des uvb. Diese werden von der Vertreterversammlung und dem Vorstand getroffen«, sagte Dieter Scholz, DGB-Vorsitzender für Berlin-Brandenburg.

Noch deutlicher wurde Burkhard Bundt von der IG Metall, alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg: »Was Herr Schirp betreibt, ist Indoktrination pur. Dies haben Arbeitgeber bisher uns gerne unterstellt. In den Gremien der Selbstverwaltung ist der eigene Kopf und das eigenständige Handeln gefragt. Sonst hätten wir die schwierigen Aufgaben, die vor uns standen, nicht bewältigt – etwa die Fusion der Landesversicherungsanstalten Berlin und Brandenburg zu einem Rentenversicherungsträger (Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg) oder die notwendige Schließung einer Reha-Klinik. Meine Erfahrung ist: Mit ferngesteuertem Verhalten oder Fraktionsdenken können in den Rentenversicherungsgremien keine Probleme gelöst werden.«

Der Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, hält die Äußerungen des uvb-Mannes für problematisch. Er geht davon aus, »dass der uvb daran interessiert ist, die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit in der Selbstverwaltung zwischen ihm und den von ihm benannten Mandatsträgern und dem DGB sowie dessen Einzelgewerkschaften fortzusetzen. Ich selbst werde im DGB und im Kontakt mit unseren Mandatsträgern in den Selbstverwaltungsgremien darauf achten, dass das so bleibt.« ■

Marlis Dahne

DGB Sachsen startet durch ins neue Jahr



Verzicht auf Entlassungen ist das Gebot der Stunde, appellierte Sachsens DGB-Chef Hanjo Lucassen auf dem Neujahrsempfang seiner Organisation an die Wirtschaft. »Nutzen Sie Kurzarbeitergeld und Qualifizierungsmöglichkeiten«, sagte Lucassen an die Adresse der Arbeitgeber. Derzeit bekommen in Sachsen 12 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Kurzarbeitergeld. Aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung fließen 600 Millionen Euro nach Sachsen – aus Sicht der Gewerkschaften eine Verpflichtung für die Staatsregierung in Dresden, um jeden Arbeitsplatz zu kämpfen.

Nachdenklich stimmte die Gewerkschafter, Politiker und Wirtschaftslenker der Auftritt

DGB-Neujahrsempfang am 15. Januar in Dresden: Hanjo Lucassen und Johano Strasser (von links).

des Schriftstellers Johano Strasser, Präsident des deutschen PEN-Clubs. Die Krise biete neue Chancen für mehr Demokratie, sagte er. Denn nun müssten sich die Menschen stärker einmischen in gesellschaftliche Prozesse, damit sich solche Krisen einer von Gier regierten Wirtschaft nicht wiederholen könnten. Die Gewerkschaften sollten sich wieder stärker für die Humanisierung der Arbeit und die Arbeitszeitverkürzung engagieren. Denn eine gute Arbeit und Zeit zu haben, seien gewichtige Wohlstandskriterien des neuen Jahrhunderts. Dafür ertete Strasser spontanen Beifall der Anwesenden.

Bettina Haller ist unsere Frau bei Siemens



Die Metallerin Bettina Haller ist zur Vorsitzenden des Konzernbetriebsrats der Siemens AG gewählt worden. Die streitbare

Diplomsozialarbeiterin ist stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Siemens Transportation Systems in Berlin und Mitglied des Gesamtbetriebsrats. Seit April 2007 hat sie überdies ein Mandat im Aufsichtsrat. Herzlichen Glückwunsch.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

SEMINARE

- **Protokollführung im Betriebsrat**, 12. und 13. Februar, Referent Wolfgang Lanio, IG Metall-Haus.
- **Leiharbeit – Mitbestimmung des Entleihbetriebsrats**, 16. Februar, Referent Nils Kummert, IG Metall-Haus.
- **Tarifverträge der IG Metall von A bis Z**, 19. und 20. Februar, Referent Stefan Soost, IG Metall-Haus.
- **Neue Bundesarbeitsgerichtsentscheidungen**, 23. und 24. Februar, Referent Nils Kummert, IG Metall-Haus.

TERMINE

- **Rentenberatung und -anträge** 3., 10., 17. und 24. Februar, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.
- **Seniorinnen und Senioren** Mittwoch, 18. Februar, 10 bis 12 Uhr, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112.
- **Mittwoch, 25. Februar, 14 Uhr**, Mitgliederversammlung »Rentenentwicklung aus Sicht der politischen Parteien«, IG Metall-Haus, 5. Etage, Saal.
- **Montag, 9. März**, »Führung hinter den Kulissen des Renaissance-Theaters«. Anmeldung: 9. Februar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112, Telefon 2 53 87-110.

Heute schon informiert?

Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Berlin
 Alte Jakobstraße 149
 10969 Berlin
 Telefon 0 30 – 25 38 71 47
 Fax 0 30 – 25 38 72 720
 E-Mail: berlin@igmetall.de
 Internet:
www.berlin.igmetall.de
 Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

SIEMENS-BETRIEBSRÄTE AKTIV GEGEN LEIHARBEIT, FÜR »EQUAL PAY«

Aktiv gerade auch in der Krise

metallzeitung interviewt Olaf Bolduan, Betriebsratsvorsitzender des Siemens-Dynamowerkes.



Olaf Bolduan

metallzeitung: Die Berliner Siemens-Betriebsräte haben ein Projekt »Leiharbeit bei Siemens« gestartet. Was sind eure Ziele?

Olaf Bolduan: »Equal Pay« und »Equal Treatment« bei Leiharbeit sind bei Siemens auch in Berlin unbekannte Vokabeln. Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter verdienen oft nur die Hälfte des Entgeltes eines Siemens-Beschäftigten. Wir wollen »gleiches Geld für gleiche Arbeit«. Natürlich

wollen wir auch, dass Leiharbeit begrenzt wird. Wir wollen in den Betrieben keine Zwei-Klassen-Gesellschaft.

metallzeitung: Was habt ihr bisher erreicht und wie geht es 2009 weiter?

Bolduan: Im ersten Schritt haben wir eine Bestandsaufnahme zur Leiharbeit bei Siemens – speziell in Berlin und im Osten – erstellt. Wir sind mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Verleih-Betrieben zusammengekommen und haben ihre Probleme besser verstehen gelernt. Der Austausch mit den Betriebsrats-Kollegen von Randstad wurde stark verbessert. Aktionen, wie der IG Metall-Leiharbeits-Truck oder das Info-Frühstück mit Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern, sind positiv aufgenommen worden und haben ihre Anliegen in den Vordergrund gerückt.

Erreicht wurde auch, dass das Thema »Leiharbeit« im Mittelpunkt der Diskussionen zwischen Betriebsräten und der Firmenleitung steht. Berliner Betriebsräte haben das Thema

auf der jährlichen Versammlung aller Siemens-Betriebsräte erfolgreich angesprochen.

Der neue GBR-Vorsitzende Lothar Adler, seine Stellvertreterin Birgit Steinborn sowie die KBR-Vorsitzende Bettina Haller, stehen aktiv hinter unserem Bestreben, »Equal Pay«, »Equal Treatment« und die Begrenzung von Leiharbeit voranzubringen. Ich werte die Antwort des Siemens-Vorstandsvorsitzenden Peter Löscher als klar und ehrlich, mit uns Betriebsräten über eine Vereinbarung zur Leiharbeit bei Siemens reden zu wollen. Das ist ein erster, wichtiger Erfolg.

metallzeitung: Was waren aus deiner Sicht die wichtigsten Maßnahmen für euren bisherigen Erfolg?

Bolduan: Ich bringe es auf einen Nenner. Zusammenarbeit ist das Geheimnis: Zusammenarbeit der Betriebsräte und IG Metall-Vertrauensleute in Berlin, im Siemens-Verbindungskreis Ost und mit dem Gesamtbetriebsrat. Dazu kommt die gute Unterstützung der IG Metall. ■

Wir stellen neue Sekretäre vor

Es gibt Verstärkung in der Verwaltungsstelle.

Im Herbst 2008 haben Annette Engelfried und Rüdiger Lötzer ihre Arbeit als Gewerkschaftssekretäre in unserer Verwaltungsstelle aufgenommen.



Annette Engelfried, geboren 1964, Aufgabenbereiche: Betriebsbetreuung, Stadtteilgruppe Nord/Zentrum und Frauenarbeit.



Rüdiger Lötzer, geboren 1952, Aufgabenbereiche: Betriebsbetreuung, Stadtteilgruppe Süd, Migrationsarbeit und Zeitung »metall«.

Studienreise nach Vietnam

Im Rahmen einer Kooperation der IG Metall mit der Gewerkschaft der Industriearbeiter Vietnams und der Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Hanoi, wird die 3. Studienreise für Gewerkschafter/-innen angeboten. Vom 5. April bis 19. April/26. April geht es durch den Norden Vietnams (Hanoi, Halong, Haiphong, Dien Bien Phu, Sa Pa, Lao Cai) mit der Möglichkeit einer Verlängerungswoche im Süden am Strand von Nha Trang. Die Anerkennung als Bildungsurlaub ist beantragt. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei Walter Weller, Bochumer Straße 9, 10555 Berlin, E-Mail: walterweller@t-online.de, Telefon 7 46 68 89, an.

»WIR WOLLEN KEINEN RÜCKZUG DES DGB AUS DER FLÄCHE«

DGB-Region führt Zukunftsdiskussion

Im Februar trifft sich der DGB-Regionsvorstand zu seiner Jahresklausur, um die Arbeitsschwerpunkte festzulegen.

Im Regionsvorstand des DGB sind haupt- und ehrenamtliche Funktionäre aller Einzelgewerkschaften vertreten. Für die IG Metall sind dies Ralf Köhler und Jürgen Arnold.

Zum Verständnis: Der DGB ist der politische Arm der Gewerkschaften. Mit »einer Stimme«, nehmen wir in Südbrandenburg/Lausitz Einfluss auf die lokalen Entscheidungsträger in Wirtschaft, Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik sowie Sozial- und Gesundheitswesen. Genau darauf basieren die Themenvorschläge 2009 für die Klausur, wie zum Beispiel:

- Niedriglohn und Leiharbeit,
- Gesundheits- und Arbeitsschutz,
- Dienstleistungsrichtlinie,
- Berufsschultour,
- Ausbildungsreport,
- Brandenburgkonferenz,
- Landtags-, Bundestags- und Europawahl,

- Mindestlohnkampagne,
- Renten- und Sozialpolitik.

Die Diskussion über diese Themen steht in diesem Jahr unter einem besonderem Vorzeichen. DGB-Chef Sommer und die Vorsitzenden der Einzelgewerkschaften haben sich zu einem so genannten Trendwende-Projekt »Weiterentwicklung der DGB-Organisationsstruktur« verabredet. Motto: »Wir haben zu wenig Mitglieder und damit knappe Beitragseinnahmen, also basteln wir wieder einmal an der Struktur«.

Das hat veränderte Kompetenzen und neue Gremien auf regionaler Ebene zur Folge, die leider keine Entscheidungsvollmachten haben. Unsere Forderungen und Vorschläge könnten dann nur noch mit Zustimmung des DGB-Bezirks realisiert werden. Wer da auf der Strecke bleibt, ist wohl jedem klar. Aus Sicht der lokalen IG Metall muss eine derartige Re-

form zumindest sehr zwiespältig betrachtet werden. Wir wollen keinen Rückzug des DGB aus der Fläche. Genau unter diesen Gesichtspunkten werden wir in die Klausur gehen und unsere Arbeitsschwerpunkte 2009 beraten. Eines aber ist sicher: Mit mehr Mitgliedern in den Gewerkschaften und höherem ehrenamtlichen Engagement in den DGB-Projekten würde die angedachte Reform in dieser Form auf dem Bundeskongress 2010 keine Mehrheit finden.

Im Oktober 2009 steht die Neuwahl des Regionsvorstandes und des/der Vorsitzenden an. Wir werden auch dort die notwendige Geschlossenheit unse-

rer DGB-Region bekräftigen. Ein starker DGB vor Ort ist und bleibt wichtig, auch für die IG Metall. ■



Zu jeder (Jahres-)Zeit kampfbereit.

»Geh Denken« – am 14. Februar

Naziaufmarsch muss friedlich und entschlossen gestoppt werden.

Rechtsextremisten aus ganz Europa werden für den 13. und 14. Februar erneut zu ihrem Aufmarsch nach Dresden mobilisieren. Der Aufmarsch anlässlich der Bombardierung Dresdens im Februar 1945 hat sich in den letz-

ten Jahren zum größten, regelmäßigen Treffen von Alt- und Neonazis jeder Couleur in Europa entwickelt.

Wir rufen dazu auf, Rechtsextreme nicht ungehindert durch Dresden marschieren zu lassen. Gerade weil wir als Demokraten das Recht auf freie Meinungsäußerung als hohes Gut schätzen, müssen wir uns denen entgegenstellen, die die unveräußerlichen Menschenrechte mit Füßen treten und die Demokratie beseitigen wollen.

Wir rufen daher am 14. Februar ab 13 Uhr zu Demonstrationen und Kundgebungen auf, um dieser Entwicklung aktiv zu begegnen.

Weitere Infos und Hinweise zu Transfermöglichkeiten im Internet:

► www.geh-denken.de



Senioren- und Erwerbslosentreffen

Die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit vor Ort ist wichtig.

Im Senioren- und Erwerbslosenbereich treffen sich regelmäßig ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen zum Austausch mit Gleichgesinnten.

Ihre Aktivitäten und Anregungen unterstützen uns sehr und sind ein wichtiger Bestandteil der regionalen Gewerkschaftsarbeit der IG Metall in Cottbus und Südbrandenburg.

Der Arbeitskreis »Gewerkschaftliche Erwerbslosenarbeit (GELA)« trifft sich in Finsterwalde am:

Donnerstag, 19. Februar
Mittwoch, 18. März
Donnerstag, 15. April

Die Sitzungen des Seniorenarbeitskreises »ü18« sind in Cottbus.

Mittwoch, 11. Februar
Mittwoch, 11. März

Die »Regionalen Vertrauensleute (RVL)« beraten im IG Metall-Büro Finsterwalde am:

Dienstag, 3. Februar
Dienstag, 7. April

Wer Interesse hat, einmal teilzunehmen, melde sich bitte in unseren IG Metall-Büros.

► www.cottbus.igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 – 507878-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 – 38058-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

STRATEGISCH, HANDLUNGSFÄHIG; SOZIAL AUSGEWOGEN

Strategieseminar der IG Metall Ostbrandenburg

Vom 14. bis 17. Januar war in Falkenhagen ein Strategieseminar der IG Metall Ostbrandenburg mit Ortsvorstandsmitgliedern sowie Betriebsräten und Vertrauensleuten aus Schwerpunktbetrieben. Inhaltlich haben sich die IG Metaller über Fragen im Umgang mit der Finanzkrise, der Mitgliederentwicklung und der Solarindustrie verständigt.

In einer Arbeitsgruppe war eines der Probleme, die angesprochen wurden, der Umgang mit der Krise. Personalabbau, Kurzarbeit und Stundenkonten standen dabei im Focus.

Die Arbeitsgruppe setzte sich aus Kollegen von FS-ME, VEO, Tool GmbH, WWF GmbH und EKO zusammen.

Noch sind nicht alle Betriebe von Kurzarbeit betroffen, und die Verfahrensweise im Umgang mit der Krise ist sehr verschieden. Kann man in größeren Betrieben mit Kurzarbeit plus Zulage verfahren, haben kleinere Firmen diese Möglichkeit nicht. Mitunter fahren diese Kollegen Minuskonten und sind von Entlassungen bedroht.

Wichtig ist, eine vernünftige Betriebsvereinbarung zu beschließen (wenn die Möglichkeit dazu besteht) und sich mit Fragen an die IG Metall Ostbrandenburg zu wenden.

Grundsätzlich ist es wichtig, Betriebsräte und Tarifverträge in

den Firmen zu haben. Gerade in der Krise wird deutlich, dass sich damit Arbeitsbedingungen regeln lassen.



Teilnehmer des Strategieseminars.

Ziel der zweiten Arbeitsgruppe war es, neue Strategien zur Mitgliederentwicklung zu erarbeiten. Die Teilnehmer haben mit der Bewertung des IST-Standes begonnen. Aus der Diskussion ergaben sich unterschiedliche Herangehensweisen bei der Basisarbeit der Vertrauensleute. Die Bedeutung der Bildungsarbeit der Vertrauensleute hat obere Priorität.

Wir wünschen uns eine offensive Positionierung des Vorstan-

des in den öffentlichen Medien. Eine Politik der Schadensbegrenzung ist für die Mitgliederentwicklung nicht förderlich.

Die gesellschaftspolitische Situation erfordert auch neue Wege in der Herangehensweise zur Mitgliederentwicklung und -betreuung der Verwaltungsstelle der IG Metall Ostbrandenburg. In der Bestandsaufnahme haben sich folgende Schwerpunkte für unsere Arbeit herauskristallisiert:

- Starke Präsenz und Positionierung in den öffentlichen Medien,
 - Basisbezogene Sichtweisen darstellen,
 - Attraktivität für eine IG Metall-Mitgliedschaft erhöhen.
- Um dies umzusetzen, brauchen wir die praxisbezogene Hilfe und Unterstützung aller Verantwortlichen und Mitglieder der IG Metall-Verwaltungsstelle.

Die dritte Arbeitsgruppe befasste sich mit dem Thema »Solarindustrie, wie weiter?«

Auch wenn es noch bewusst organisierte Widerstände gegen demokratische Mitbestimmung in der Branche gibt, immer mehr Kolleginnen und Kollegen in der Solarindustrie organisieren sich gewerkschaftlich.

Die Erkenntnis wächst, dass es ohne Solidarität untereinander

keinen sozialen Fortschritt gibt.

»Wir sind doch wer, ohne uns geht nichts. Wir sind gut qualifiziert, wir haben Ideen und wir haben Stolz und Würde. Wir wollen arbeiten, sind froh über jeden Arbeitsplatz, der entsteht, aber wir brauchen faire Bedingungen und wir wollen sie nicht aufgedikt bekommen, sondern mit gestalten.«

Konfliktlinien in der Branche werden offensichtlicher, je länger es sie gibt, je länger Kollegen dort arbeiten.

Belastende Schichtsysteme mit zwölf Stundenschichten oder Vollkontschichtfolgen, die nur noch schlauchen, wenig Urlaub, kaum Wochenenden belasten die Gesundheit und die Familien. Leistungsdruck nimmt zu, ohne dass Vergütungen im vernünftigen Verhältnis dazu stehen. Befristete Arbeitsverhältnisse über zwei Jahre machen müde.

In der Solarindustrie werden erste Krisenerscheinungen sichtbar, die sich auf die Beschäftigung auswirken. Da, wo es Betriebsräte gibt, reden sie mit, aber die Beteiligung ist noch nicht Normalität und auch noch nicht so richtig anerkannt.

Darüber haben wir im Seminar diskutiert. Wir werden weitere Angebote an Kolleginnen und Kollegen machen. Wir wissen, dass es keine Alternative zu der Entwicklung von lebenswerten Arbeitsbedingungen gibt, als sich in Gewerkschaften organisiert selbst darum zu kümmern. ■

TERMINE

Betriebsräte-Netzwerke

■ **10. März um 13 Uhr**
In Schwedt

■ **2. März um 9 Uhr**
In Eisenhüttenstadt

Vertrauensleute und Interessenvertretung im Betrieb

■ Vom 13. bis 15. Februar ist ein Wochenendseminar in Falkenhagen.

Gratulation

Seit 1927 in der Gewerkschaft

Am 27. Dezember 2008 beging Fritz Grund aus Frankfurt/Oder seinen 100. Geburtstag.

An seinem Ehrentag überbrachten ihm zwei Kolleginnen des Ortsvorstandes und der IG Metall Ostbrandenburg die herzlichsten Glückwünsche.

Kollege Grund ist seit 1927 Mitglied in der Metallgewerkschaft.



Metaller Fritz Grund an seinem 100. Geburtstag.

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

AUSGEPLAUDERT...

... von Manfred Ende

Die üblich üppige Weihnachtsbescherung liegt hinter uns, und es macht sich Katzenjammer breit, weil das neue Jahr statt des »Aufschwungs« »Abschwung« beschert wird. Die Wirtschaftsprognosen sind zappendüster, aber Lösungen haben alle Wirtschaftspropheten in der Tasche. Die sind allerdings so unterschiedlich, dass sie uns an die Klassenlotterie erinnern. Was die Klassengesellschaft angeht, so sind die Reichen vom Abschwung nicht betroffen. Schüchterne Versuche links orientierter Politiker, sie mit zur Kasse zu bitten, werden tunlichst im Keim erstickt. Am »Luxuseinkommen« gibt's nichts zu kratzen. Denn Wachstum muss her und Reiche sorgen dafür, dass es wächst, das »Arm-Reich-Gefälle«. Unaufhörlich und schneller als in den meisten Ländern dieser Erde.

Ob dieser Wohltat ist es nur zu verständlich, wenn sich ein Privatbanker wie Alexander Mettenheimer in einem Interview darüber beschwert, dass Politiker ihnen immer nur das Geld wegnehmen wollen, das sie sich hart erarbeitet haben. Bescheidener Reichtum, so Mettenheimer, fängt erst bei über drei Millionen an, ein Besitz von 600 000 Euro reiche da gerade mal für eine Eigentumswohnung in München. Ausgerechnet die kleine Randgruppe von 760 000 Millionären und Milliardären, die viel Steuern zahlen und sich gemein nützlich (gemeinnützig) engagieren, will man schröpfen. Wo doch heute jeder im Land die Chance hat, sich berufliche Erfolge zu erarbeiten (ja, sicher auch der Hartz-IV-Empfänger; der Autor). Möglich, dass bei Mettenheimers Leidensgang einem Arbeitslosen jetzt die Weihnachtsplätzchen wieder hoch kommen, denn Erwerbslose (wie auch Rentner) haben keine Lobby, um sich gegen etablierte Dummheit wehren zu können. Oder doch? Im kommenden Jahr regnet es Landtags- und Kommunalwahlen. Wir sollten den Mut zum Abwählen haben.

SOZIALLEISTUNG FEDERT EINKOMMENS-MINDERUNG AB

Wichtige Infos zur Kurzarbeit

Kurzarbeitergeld ist eine Sozialleistung und in den Paragraphen 169 ff das Sozialgesetzbuches II (Arbeitsförderung) geregelt. Es kann nur vom Arbeitgeber oder Betriebsrat beantragt werden.

Mit Kurzarbeit wird eine vorübergehende Kürzung der betriebsüblichen normalen Arbeitszeit beziehungsweise der völlige Arbeitsausfall für einen bestimmten Zeitraum bezeichnet. Dadurch sollen Kündigungen vermieden werden. Und durch das Kurzarbeitergeld wird die Verdienstminderung während dieser Zeit teilweise ausgeglichen.

Die Voraussetzungen: Einem Betrieb wird Kurzarbeit gewährt, wenn der Arbeitsausfall erheblich ist. Das heißt, wenn er

- als Folge von wirtschaftlichen Ursachen oder betrieblichen Strukturveränderungen oder auf einem unabwendbaren Ereignis beruht (wirtschaftliche Ursachen sind zum Beispiel Mangel an Rohstoffen oder vorübergehender Absatzmangel);
- vorübergehend und nicht vermeidbar ist;
- im jeweiligen Kalendermonat

mindestens ein Drittel der Beschäftigten von einem Entgelt ausfall von jeweils mehr als zehn Prozent ihres monatlichen Bruttoentgelts betroffen ist. Neben den betrieblichen Voraussetzungen müssen auch bestimmte persönliche erfüllt sein, zum Beispiel:

- Der einzelne Arbeitnehmer muss in einem beitragspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen;
- Der Arbeitnehmer muss infolge des Arbeitsausfalles ein vermindertes Arbeitsentgelt erhalten.

Wieviel beträgt das Kurzarbeitergeld? Der Arbeitgeber zahlt nur noch den Teil des Entgeltes, der der verkürzten Arbeitszeit entspricht. Kurzarbeitergeld wird für jede tatsächliche Ausfallstunde gewährt. Es beträgt 60, beziehungsweise 67 Prozent mit einem Kind, im Sinne des Einkommensteuergesetzes. Einmalige Zuwendungen wie Gratifikationen, Gewinnbeteiligung, Urlaubsabgeltung

und jährlich wiederkehrende Zuwendungen (zum Beispiel Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld) bleiben bei der Kurzarbeitergeld-Berechnung ebenso außer Betracht, wie Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit. Sie sind gegebenenfalls vom Arbeitgeber zu zahlen.

Weiterhin sozialversichert? Während des Bezuges von Kurzarbeitergeld bleibt die Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung erhalten. Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung trägt der Arbeitgeber, sodass der Arbeitnehmer vom Kurzarbeitergeld keinen Renten- und Krankenversicherungsbeitrag zahlen muss.

Beratung zum Thema Kurzarbeit, zur Einführung, zu Betriebsvereinbarungen, zur Prüfung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation sowie zum Beispiel eine Handlungshilfe bei Produktionsrückgang bieten die Sekretäre der beiden Verwaltungsstellen an. ■

Aktueller denn je: Betriebsräte wählen – sie bieten Schutz

Es ist kein Geheimnis, dass Beschäftigte in Betrieben ohne Betriebsrat weitaus schlechter gestellt sind, als Beschäftigte in Betrieben mit einem Betriebsrat. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wo Tausende von Beschäftigten wegen schlechter Auftragslage im Rahmen der Wirtschafts- und Finanzkrise von Entlassungen bedroht sind, zeigt sich immer wieder, wie wichtig Betriebsräte sind.

Besonders in Klein- und Mittelbetrieben ohne Betriebsrat neigen Arbeitgeber sehr schnell dazu, Entlassungen auszusprechen, ohne das Instrument Kurzarbeit zu prüfen oder anzuwenden. Auch werden einfach Arbeitszeiten verkürzt, ohne diese mit den betroffenen Beschäftigten einzelvertraglich zu vereinbaren. Auch bei Massenentlassungen gilt: Kein Betriebsrat – kein Sozialplan. Kein Sozialplan –

keine Abfindung. Das muss nicht sein und kann mit der Wahl eines Betriebsrats vermieden werden. Daher appellieren wir an alle Beschäftigten in Betrieben ohne Betriebsrat: Wählt euch einen Betriebsrat. Unterstützung erhaltet ihr durch die IG Metall. Wendet euch an den Kollegen Joachim Dinse. Telefon 03302-50 57 57 oder 01 71-83 736 47.

Wichtige Termine ...

... für gewählte und neugewählte Jugend- und Auszubildendenvertreter sowie für alle OJA-Mitglieder und interessierte Mitglieder

13. März und 8. Mai: Tagesschulung (Freistellung nach Paragraph 37.6 BetrVG), 9. bis 15.30 Uhr, in der Bildungsstätte Berlin-Pichelssee

22. März bis 27. März: JAV Grundseminar (Freistellung nach Paragraph 37.6 BetrVG) in der Bildungsstätte Berlin-Pichelssee

11. Februar und 22. April: OJA-Sitzung, 17.30 Uhr, in der Verwaltungsstelle Potsdam, Breite Straße 9 A

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 03302-50 57 20 Fax 03302-50 57 77 0

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam Telefon 0331-20 08 15-0 Fax 0331-20 08 15-15 E-Mail: potsdam@igmetall.de Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

EIN EINSATZ, DER SICH GELOHNT HAT

Franke Aquarotter ist wieder tarifgebunden

Der Austritt aus dem Arbeitgeberverband macht sich für die Firma nicht bezahlt – weil sich immer mehr Kollegen organisiert haben.

Am 10. Dezember 2007 teilte der Arbeitgeber, der zum Schweizer Franke-Konzern gehört, der Belegschaft per Aushang mit, dass man zum Jahresende aus dem VME ausgetreten ist. Man folge der »Franke-Philosophie, die grundsätzlich keine Tarifbindung vorsieht«. Dadurch werde sich die persönliche vertragliche Situation nicht ändern.

Was nicht dabeistand: In solch einem Fall kommen künftige Tarifierhöhungen nicht mehr zur Anwendung.

In jeder Belegschaft gibt es Leute, die lieber die Augen zumachen

und hoffen. Das war zuerst auch bei den 250 Beschäftigten von Franke der Fall. Wer aber aufpasste, musste mitbekommen, dass neu Eingestellte bereits zu untertariflichen Bedingungen arbeiten mussten – längere Arbeitszeit und untartariflicher Lohn.

Der entscheidende Punkt war nun das Auslaufen des Metall-Tarifs zum 1. November. Die Tarifierhöhung würde nur dann gezahlt werden, wenn der Arbeitgeber wieder unter den Tarifvertrag fällt.

Da immer mehr Kollegen erkannt hatten, wohin der Hase

läuft, war der Organisationsgrad in der IG Metall immer weiter gestiegen. So konnte eine Tarifkommission gewählt und der Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen aufgefordert werden.

Zunächst verlangte der Arbeitgeber eine längere Wochenarbeitszeit und Verschlechterungen beim Weihnachtsgeld. Die neue Altersteilzeit sollte nicht zur Anwendung kommen.

Da parallel die Vorbereitungen zu Kampfmaßnahmen liefen, blieb der Erfolg nicht aus: Am 10. Dezember 2008 unterzeichneten beide Seiten ein Verhandlungser-

gebnis, das den vollen Tarifvertrag wieder in Kraft setzte.

Für die Kollegen, die im Dezember die Einmalzahlung von 510 Euro und eine noch höhere Auszahlung für den Era-Fonds erhielten, war das ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Dazu die Betriebsratsvorsitzende Jeanine Leutloff: »Im Sommer gab es noch viele Zweifler, ob es klappt. Viele begreifen es einfach nicht. Schließlich haben immer mehr eingesehen, dass man sich einsetzen muss. Jetzt sind mit dem Ergebnis natürlich alle zufrieden.« ■

Mercedes-Vertrauensmann gewinnt einen Opel

Fabian Stöckmann ist Sieger im Produktwettbewerb der **metallzeitung**.

Im Zentralteil der Januar-Ausgabe der **metallzeitung** kam er schon groß raus: Fabian Stöckmann, Anlagenführer bei Mercedes in Ludwigsfelde hat den Preis für junge Tüftler gewonnen.

Der begeisterte Bastler hat einen kleinen Roboter vollständig selbst gebaut und programmiert. Der gelenkige Arbeitszweig kann sich Teile greifen und auf vorher festgelegte Positionen befördern. Fabian Stöckmann, der gern einen Keller mit einer Werkstatt hätte, werkelt in seinem Wohnzimmer und ist froh, dass seine Freundin sein Hobby toleriert. Zu seiner »Ausstellung« gehört ein geländegängiges Dreiradfahrrad und diverse andere Basteleien.

Seine Ausbildung zum Industriemechaniker begann vor zehn

Jahren bei Mercedes. Zunächst wurde er als Anlagenbediener übernommen, doch als der Sprinter in Dreischicht ging, machte man ihn zum Anlagenführer. Jetzt ist er mit einem Kollegen für den Betrieb von zwei Fertigungslinien mit 28 Schweißrobotern im Bereich Rohbau zuständig. »Mit so einer Anlage muss man quasi verheiratet sein, und manchmal zickt sie auch«, scherzt Fabian. Eingearbeitet wurde er von alteingesessenen Anlageführern, aber »über eine grundlegende Roboterschulung beim Hersteller hätte ich mich gefreut«. Während der Ausbildung war er in der Versuchs-

werkstatt, die jedoch nach Stuttgart verlagert wurde.

Weiterbildung ist ein wichtiges Thema. »Allerdings wird sie vom Arbeitgeber nur gefördert, wenn sie für neue Aufgaben unvermeidlich ist. Und Abendschule kommt für einen Schichtarbeiter nicht in Frage.« Man fühlt, wie sehr er sich für Technik begeistern kann. Dennoch ist er kritisch: »Überall merkt man, wie der Arbeitgeber spart – auch schon vor der Finanzkrise.« Die fünfwöchige Produktionspause bei Mercedes über den Jahreswechsel konnte er genießen – trotz aller »Krise, die nach meiner Meinung überbewertet wird«.



Der Roboter bewegt die Greifzange in alle Richtungen.

Als Vertrauensmann der IG Metall fand er es »cool«, dass der Rohbau sich sehr gut am Warnstreik beteiligt hatte, »aber leider hatte ich die andere Schicht«, bedauert er.

Wie haben die Kollegen seines Teams den Tarifaabschluss bewertet? »Als die Krise anging, fanden einzelne die acht Prozentforderung zu hoch – andere sagten, jetzt erst recht.« Am Ende fanden eigentlich alle das Ergebnis gut.

Und was war der Preis für den Gewinner? Ein heißer Opel Corsa – »Limited Edition« mit Speziallackierung und sportlicher Ausstattung. Diesen hatten die Azubis von Opel entworfen. Man sieht: Auch heute noch gibt es die »Meister von morgen«.



Der stolze Besitzer des schicken Flitzers.

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

ERFOLGREICHE INTERESSENVERTRETUNG

161 610,37 Euro für unsere Mitglieder erstritten

Die IG Metall bietet ihren Mitgliedern ein wahrlich attraktives Leistungsangebot an. An vorderster Stelle steht dabei mit der Rechtsschutz in arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Fragen.

Ramona Sbieschne, in der Verwaltungsstelle für den Rechtsschutz verantwortlich, schätzt ein, dass besonders im Sozialrecht die Klagen zugenommen haben. Allein 87 Verfahren zum ALG II wurden im vergangenen Jahr zu den bereits laufenden Verfahren neu aufgenommen. Aber auch die Klagen zur Erwerbsminderungsrente bilden einen Schwerpunkt. Insgesamt sind im Sozialrecht 147 Verfahren zum Vorjahr hinzugekommen. Im Arbeitsrecht wurden 38 Klagen eingereicht.

Klagen nehmen zu

Obwohl bei einem Sozialrechtsstreit keine Gerichtskosten entstehen, rät Ramona Sbieschne davon ab, sich vor dem Sozialgericht allein zu vertreten. »Die gesetzlichen Regelungen sind so, dass eine richtige Beratung und

Prozessvertretung notwendig sind, wenn man Erfolg haben will«, meint sie.

Besser beraten durch uns

Bei allen Streitigkeiten aus dem Arbeits- und Sozialrecht heißt es, sich zuerst von der Verwaltungsstelle beraten zu lassen. Bei



Ramona Sbieschne: Hilft bei rechtlichen Problemen.

uns wird der Sachverhalt gemeinsam mit dem Mitglied erörtert und der weitere Verfahrensweg

besprochen. Bei Lohnrückständen wird die Geltendmachung erstellt, das heißt, es werden die Forderungen berechnet und dann beim Betrieb im Auftrag des Mitgliedes der ausstehende Lohn geltend gemacht. Die Vertretung vor Gericht erfolgt dann durch die DGB-Rechtsschutz GmbH.

Zuerst zur Verwaltungsstelle

Das vergangene Jahr hat wieder gezeigt, dass der Rechtsschutz eine wichtige Leistung der IG Metall ist. Ohne ihn würden viele Kolleginnen und Kollegen ihre Ansprüche gar nicht durchsetzen können.

Rechtsschutz ist wichtig

Der Rechtsschutz ist Bestandteil der Leistungen, auf die ein IG Metall-Mitglied Anspruch hat. Voraussetzung ist lediglich, dass der Beitrag entsprechend der Sat-

zung regelmäßig gezahlt wird. Für die Beratung bei uns, selbst für eine Geltendmachung oder gar der Vertretung vor dem Gericht durch die DGB-Rechtsschutz GmbH entstehen dem Mitglied keine Kosten. Auch wird keine Selbstbeteiligung, wie bei privaten Rechtsschutzversicherungen üblich, gefordert.

Ohne weitere Kosten

Erste Ratschläge bei einer Kündigung oder Abmahnung findet man auch auf unserer Internetseite. Einfach auf www.bautzen.igmetall.de den Ratgeber anklicken. Wer will, kann sich per E-Mail bei ramona.sbieschne@igmetall.de einen ersten Rat holen. Dabei aber die Mitgliedsnummer nicht vergessen und den Sachverhalt so ausführlich wie möglich schildern. ■

BEITRÄGE

Beitragsanpassung

Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Entgelte von 2,1 Prozent ab 1. Februar 2009 in den tarifgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie werden die Mitgliedsbeiträge entsprechend angepasst. Der Beitrag für beschäftigte Mitglieder beträgt ein Prozent des monatlichen Bruttoentgeltes. Bei Rückfragen bitte unter 0 35 91 – 52 14 0 oder bautzen@igmetall.de melden.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91 – 52 14-0
Fax 0 35 91 – 52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Stephan Hennig
(verantwortlich)

Die Rente muss auch zum Leben reichen

Aktionswochen des DGB und der Gewerkschaften zur Alterssicherung.

Die gesetzliche Rentenversicherung wurde über viele Jahre schlecht gemacht – die Privatvorsorge als Allheilmittel propagiert. Doch nicht zuletzt die Finanzmarktkrise zeigt, dass die Privatisierung der Altersvorsorge ein Irrweg ist. Rentenkürzungen von bis zu 25 Prozent können nur wenige verkraften. Und auch die Rente mit 67 schafft kaum jemand.

Gleichzeitig wurde der Niedriglohnsektor ausgeweitet, die Langzeitarbeitslosigkeit bleibt auf hohem Niveau – Hartz IV, Lohn dumping und unsichere Jobs bedrohen die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Und für die Rente bleibt immer weniger übrig.

Die Forderungen der DGB-Gewerkschaften ist klar: Rente muss zum Leben reichen. Wer ein Leben lang gearbeitet hat,

muss eine auskömmliche Rente bekommen. Dazu gehören anständige Löhne, Arbeitsplätze die nicht krank machen, die Möglichkeit des flexiblen Übergangs in die Rente und ein ausreichendes Rentenniveau. Die Politik schiebt den Problembereich Rente bislang vor sich her. Wir wollen das ändern. In der Januarausgabe hatten wir bereits auf die Initiative der IG Metall für einen »Neuen Generationenvertrag« hingewiesen.

Mit den Aktionswochen des DGB wollen die Gewerkschaften im Superwahljahr Druck machen auf die Politik.

Veranstaltung in Leipzig

Am 9. Februar, 11 Uhr, wird zu einer Veranstaltung in Leipzig eingeladen. Redner ist der Vorsitzende von Verdi, Kollege Frank Bsirske. In der Podiums-

diskussion mit Ottmar Schreiner, MdB, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD, Dr. Barbara Höll, MdB, Die Linke, Sprecherin für Steuerpolitik, Dr. Heinrich Kolb, MdB, FDP, Sprecher für Rentenpolitik, sollen auch Menschen aus unserer Region zu Wort kommen. Zum Abschluss spricht Iris Kloppisch, stellvertretende Vorsitzende im DGB-Bezirk Sachsen auf der Kundgebung vor dem Gewandhaus.

Es besteht die Möglichkeit, mit dem Bus nach Leipzig mitzufahren. Abfahrt ist 7.30 Uhr in Görlitz, Demianiplatz und 8.30 Uhr am Gewerkschaftshaus in Bautzen. Rückfahrt gegen 16.30 Uhr. Interessierte Kolleginnen und Kollegen melden sich bitte telefonisch bei der DGB-Region Ostsachsen 0 35 91 – 420 42 oder per E-Mail ostsachsen@dgb.de an.

TERMINE

■ **2. Februar, 14 Uhr**
Betriebsrätetagung, ZOB,
Weststraße 8, 09112 Chemnitz

■ **11. Februar, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis
Otto-Brenner-Haus,
Hainstraße 125,
09130 Chemnitz

■ **17. Februar, 16 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss
Verwaltungsstelle
Jägerstraße 5–7,
09111 Chemnitz

■ **23. Februar, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss, ZOB,
Weststraße 8, 09112 Chemnitz

■ **26. Februar, 14 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7,
09111 Chemnitz

■ **16. bis 20. Februar, ab 9 Uhr**
JAV-Seminar (Betriebsverfas-
sungsgesetz, Paragraf 37/6)
Hotel »Am Kunnerstein«
Waldstraße 23,
09573 Augustusburg

IN KÜRZE

JAV-Seminar

Für die gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreter bietet die IG Metall Chemnitz ein JAV-Grundlagenseminar vom 16. bis 20. Februar in Augustusburg an. Weitere Informationen gibt es direkt in der Verwaltungsstelle Chemnitz. Die Freistellung zum Seminar nach Betriebsverfassungsgesetz, Paragraf 37/6, bitte über die Betriebsräte klären.

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 6 66 03-0
Fax 03 71 – 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Mario John (verantwortlich)

ORTSVORSTAND ZEICHNET GREMIEN AUS

Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Die Verwaltungsstelle Chemnitz begrüßte im Jahr 2008 insgesamt 681 neue Mitglieder. In drei Betrieben waren die betrieblichen Funktionäre bei der Gewinnung neuer Metallerinnen und Metaller besonders aktiv.

In der erweiterten Delegiertenversammlung am 17. Dezember würdigte der Ortsvorstand die Mitgliedererwerbungsleistung für das abgelaufene Geschäftsjahr.

»Unser internes Ziel, 600 neue Mitglieder für die IG Metall Chemnitz im Jahr 2008 zu gewinnen, haben wir bereits erreicht. Ende November waren es schon 619 neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei euch bedanken«, schreibt Mario John im Geschäftsbericht.

Aber wo Licht ist, gibt es nach wie vor auch Schatten. Fast die Hälfte der neuen Mitglieder wurden in nur drei der 135 betreuten Betriebe geworben. Da gibt es offensichtlich noch beachtliche Reserven. »Vergesst es nie. Nur mit einem guten Organisationsgrad in den Betrieben verhandelt die IG Metall, verhandeln auch die Betriebsräte mit den Arbeitgebern auf Augenhöhe. Mitglieder-



Vertreter vom Motorenwerk, Falke Dorfchemnitz und vom Volkswagenzentrum für erfolgreiche Mitgliederwerbung ausgezeichnet.

stärke ist Verhandlungsmacht«, appellierte John an die Delegierten.

Mit einer finanziellen Anerkennung für die weitere Mitgliederwerbung wurden die Gremien

des VW-Motorenwerkes Chemnitz für 171, von Falke in Dorfchemnitz für 47 und des Volkswagenzentrums in Chemnitz für 42 neue Mitglieder ausgezeichnet. ■

Infos zur Beitragsanpassung

Vorgezogene Stufe des Tarifabschlusses greift ab 1. Februar.

Der Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie wirkt. Nach der Einmalzahlung von 510 Euro im Dezember 2008 steigen die Entgelte dauerhaft um 2,1 Prozent ab 1. Februar 2009.

Verlässlich in schwierigen Zeiten wollen wir nicht nur heute sondern auch zukünftig sein. Deshalb werden wir laut der Satzung der IG Metall und Beschluss des Ortsvorstandes bei unseren Mitgliedern in den tarifgebundenen Betrieben eine Beitragserhöhung um 2,1 Prozent ab Monat Februar (Abbuchung auf dem Konto im Monat März ersichtlich) vornehmen.

Für alle anderen betriebsangehörigen Mitglieder passen wir die Mitgliedsbeiträge gestaffelt zwi-

schen 50 Cent und 90 Cent an. Orientierung hierfür ist die regionale Lohnentwicklung des Jahres 2008.

Wir bitten unsere Mitglieder, die neue Beitragshöhe sorgfältig zu überprüfen. Sollte die satzungsgemäße Beitragshöhe von einem Prozent vom Bruttoverdienst nicht korrekt sein, können sie uns telefonisch (03 71 – 666 03-0) informieren. Wir werden dann umgehend berechnete Korrekturen vornehmen. Nur satzungsgemäße Beitragszahlung sichert deinen Leistungsanspruch. Informationen zum Leistungsspektrum der IG Metall findest du im Internet.

► www.igmetall.de
→ Die IG Metall-Leistungen

OJA mit neuen Köpfen

In der zweitägigen Klausur des Ortsjugendausschusses (OJA) Chemnitz rauchten Mitte Januar die Köpfe. Die Arbeitsplanung 2009 stand auf der Agenda. Aber kein Ausblick ohne Rückblick – so bewerteten die fünfzehn Teilnehmer/innen alle Aktionen aus dem vergangenen Jahr noch einmal. Mit der Fragestellung: »Was war gut, was lief schlecht?«, wurde trotz unterschiedlicher Auffassungen schnell die Spreu vom Weizen getrennt und die Arbeitsplanung 2009 verfeinert.

Die Koordinierung übernimmt nach dem Ausscheiden von Nicole Spangenberg die neue OJA-Spitze. Die neuen (alten) Köpfe sind Uwe Friemel, Anne Uhlig und Maxi Mücklich.

► www.jugend.igmetall.de

»7« IM NOVEMBER



David Eckert (BMW AG, NL Dresden) hat bewiesen, dass der JAVi ein wichtiger Multiplikator bei der Mitglieder-gewinnung sein kann. Er überzeugte im November

sieben Azubis, in die IG Metall einzutreten. David, danke für dein Engagement.

TERMINE

■ **20. Februar, 14 Uhr**
Verkehrsteilnehmerschulung
Ort: Betreutes Wohnen,
Lutherstraße 4, 01640 Coswig

WICHTIG

■ **Neuer Internetauftritt der IG Metall Dresden**
informativer – übersichtlicher – schneller
► www.dresden.igmetall.de

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 03 52 5 – 73 0 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

STAND DER JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETER – WAHLEN 2008

JAV mit Biss – auch 2009 und 2010

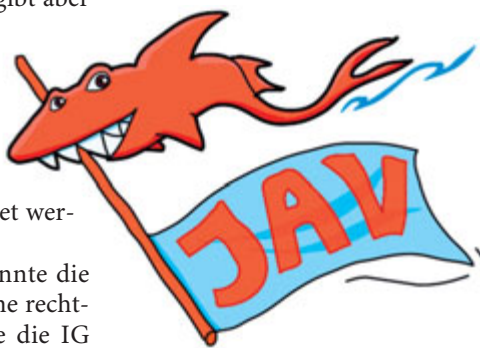
Die reguläre Wahlsaison in Riesa und Dresden ist erfolgreich abgeschlossen. Dennoch ist es möglich noch weitere Jugend- und Auszubildendenvertretungen zu bilden. Manuela Bergmann berichtet:

Nach dem Wahlabchluss wurden in Riesa 15 Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) mit insgesamt 31 InteressenvertreterInnen und in Dresden 19 JAV'en mit insgesamt 53 Interessenvertreter gewählt. Leider gab es in vier Firmen keine Neuwahlen, weil sich entweder die Firmenstruktur veränderte oder die Ausbildungszahlen unter fünf sanken. Jedoch konnten dafür in acht Betrieben Erstwahlen organisiert werden. Das ist doch eine recht gute Tendenz. Es gibt aber noch offene Baustellen: Die IG Metall-Jugend wird in nächster Zeit auf weitere zwölf Betriebe den Focus legen, damit auch dort, wenn auch verspätet, JAV'en gebildet werden.

In zwei Betrieben konnte die Gremiengröße durch eine rechtliche Begutachtung, die die IG Metall-Jugend für die Betriebe eingeholt hat, erhöht werden. In diesen konnten externe Azubis, die unter gewissen Kriterien in den Betrieben ausgebildet werden, ebenfalls zur Wählergruppe gerechnet werden. Das ist ein großer Erfolg, denn es macht für die Jugendlichen einen großen Unterschied, ob sie als JAV mit

einem Mitglied oder als JAV mit drei Mitgliedern ihre Interessen durchsetzen können.

Die Hauptarbeit haben aber die Kolleginnen und Kollegen in den Wahlvorständen geleistet. Hiermit möchte ich noch einmal herzlich für die gute Zusammenarbeit danken. Oft ist es nicht einfach, die Jugendlichen für ein selbstständiges Engagement zu motivieren und ihnen verständlich zu machen, warum das eigene Durchsetzen ihrer Interessen



so wichtig ist. Ihr seid toll am Ball geblieben.

Nun befinden sich die JAV'en in ihrer ersten Orientierungsphase. 17 Gremien haben das Angebot einer »Grundlagen-Schnellbeschluss« angenommen und stellten ihre Arbeitspläne auf. Als weiteres Angebot bietet die IG Metall-Jugend drei regionale

»JAV I – Grundlagenseminare« an. Ebenso erhalten die JAV'en situative betriebliche Spezial-Coachings zu den Fragen: »Wie stellt man Anträge?«, »Wie checken wir die Qualität der Ausbildung?« und »Wie organisieren wir eine Jugend- und Auszubildendenversammlung?« Viele JAV'en müssen das am konkreten Beispiel von der Pieke auf lernen, da sie völlig neu besetzt sind. Ich wünsche ihnen viel Erfolg, Zähigkeit und Gewitztheit bei ihrer Sache. In diesen JAV-Wahlen konnten leider einige sehr kompetente Jugendliche, die erfolgreiche JAV-Arbeit gemacht haben, nicht mehr zur Wahl antreten, weil sie das Alter von 25 Jahren erreicht hatten. Diese Jugendlichen sind eingeladen, sich auch weiterhin als junge Vertrauensleute zu engagieren, wie es einige bereits auch tun.

Liebe Betriebsratskollegen: Schaut hin, denn da steckt euer Jugend-Potential für die nächste Betriebsratswahl. Bindet sie rechtzeitig ein und bestärkt sie darin, zum Betriebsrat/zur Betriebsrätin 2010 zu kandidieren. Oft macht es eine einfache Ansprache möglich, dass sie sich gefragt fühlen und dass sie den Schritt wagen. ■

DER ORTSJUGENDAUSSCHUSS DRESDEN

Orts = Informations-, Vernetzungs- und Aktionsplattform mit regionaler Anbindung
Jugend = für alle IG Metall-Jugendlichen bis zum Alter von 26 Jahren
Ausschuss = Jugend gestaltet die Gewerkschaft und mischt sich ein

Unsere Themen: Tarifrunden, Qualität der Ausbildung in Betrieb und Berufsschule, Hochschularbeit, Einfluss nehmen mit und in der Gewerkschaft

Du bist herzlich eingeladen, mal rein zu schauen und mit zu machen.

Wir bemühen uns um eine möglichst lockere Atmosphäre.

Auch wenn du ein Jugendlicher der IG Metall Riesa bist, lernen wir dich gern kennen und freuen uns über Jede/Jeden, die/der mitmachen möchte.

Wann und Wo ihr uns auffindet: siehe rechte Spalte

Termine:

- **19. Februar, 17 Uhr**
- **26. März, 17 Uhr**
- **16. April, 17 Uhr**
- **28. Mai, 17 Uhr**
- **18. Juni, 17 Uhr**

Ort für unsere Treffen:

IG Metall Dresden, Schützenplatz 14,
01067 Dresden
Nähe Bahnhof Dresden-Mitte
Ansprechpartnerin: Manuela Bergmann,
Telefon: 01 60 – 533 03 44,
03 51 – 863 32 76

TERMINE

■ **18. Februar, 14.30 Uhr**
Erwerbslosentreffen
Begegnungsstätte der
Volkssolidarität
Kieler Straße 63 – 65
04357 Leipzig

■ **23. Februar, 10 Uhr**
Erwerbslosentreffen
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115
04177 Leipzig

NEU DABEI

Seit dem 1. Januar bin ich in der IG Metall Leipzig als Gewerkschaftssekretär beschäftigt. Mein Einstieg bei der IG Metall war am 22. März 1991 in der damaligen IG Metall Zschopau, die 1999 in den Verwaltungsstellen



Chemnitz und Zwickau aufging. Aufgrund der ländlichen Strukturen, die ich zu betreuen hatte, spannte sich mein Aufgabengebiet über alle Branchen,

die mittlerweile in der IG Metall vereint sind. Das waren Betriebe die im Metall- und Elektrobereich, Textilbereich und Holzbereich angesiedelt waren. Durch Umstrukturierungen in der IG Metall im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, habe ich die Chance bekommen, meine Erfahrungen der letzten Jahre hier in Leipzig einzubringen. Ich bin der Hein Volkmer, gebürtiger Erzgebirgler, lebe aber getreu dem Motto »Nur wer sich ändert, bleibt sich treu«. Ich freue mich auf die kommende Zeit und hoffe auf gute Zusammenarbeit.

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

JETZT QUALIFIZIERUNG FÜR DIE ZEIT NACH DER KRISE

Überblick zu Fördermöglichkeiten

Die Finanzkrise wird sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen. Damit es nicht zu einem massenhaften Verlust von Arbeitsplätzen kommt, wurden folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente in Kraft gesetzt:

1. die Nutzung von Zeiten der Kurzarbeit (sie wurde von 12 auf 18 Monate ausgedehnt und kann auch in der Zeitarbeitsbranche Anwendung finden) zur Qualifizierung der betroffenen Mitarbeiter/-innen und

2. den Ausbau der beruflichen Weiterbildung von Geringqualifizierten und älterer Fachkräfte über das Programm WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen).

Während der Kurzarbeit fördern die Agenturen für Arbeit auch die Weiterbildung von Arbeitnehmer/-innen. Nachgewiesen werden muss der jeweilige Qualifizierungsbedarf. Bezuschusst werden vornehmlich Qualifizierungsmaßnahmen, mit denen allgemeine, das heißt auch auf andere Unternehmen und Arbeitsbereiche übertragbare Qualifikationsinhalte vermittelt werden. Hier beträgt der Zuschuss für kleine Unternehmen bis 50 Beschäftigte und einem Jahresumsatz bis 10 Millionen Euro bis zu 80 Prozent der Lehrgangskosten. Mittlere Unterneh-

men bis 250 Beschäftigte und einem Jahresumsatz bis 43 Millionen Euro können einen Zuschuss bis zu 70 Prozent erhalten. Für Großunternehmen beträgt er bis zu 60 Prozent. Deutlich geringer werden spezifische Qualifizierungslehrgänge gefördert, die ausschließlich arbeitsplatzbezogene, auf das Unternehmen ausgerichtete Qualifizierungsinhalte vermitteln. Die Förderung liegt hier zwischen 25 und 45 Prozent. Die Lehrgänge sollen grundsätzlich mit dem Ende der Kurzarbeitsphase abgeschlossen sein. Ausnahmen sind möglich, wenn eine abgeschlossene Berufsausbildung angestrebt wird.

Wertvolle Hilfen für die Unternehmen und ihre Beschäftigten bietet auch das Instrument WeGebAU. Aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit können betriebliche Qualifizierungsprojekte für Geringqualifizierte und ältere Fachkräfte (über 45 Jahre) gefördert werden. Die Zielgruppe Geringqualifizierte definiert sich nach un- und angelernten Arbeitnehmer/-innen ohne Berufsabschluss oder mit Berufsabschluss, die mehr als vier Jahre berufsfremd in an- und ungelernter Tätigkeit beschäftigt sind. Von den Agenturen für Arbeit werden die anerkannten Qualifizierungskosten übernommen. Zusätzlich wird ein Arbeitsent-

geltzuschuss in Höhe von 50 bis zu 100 Prozent des Bruttoarbeitsentgelts für die Dauer der Qualifizierung gezahlt, wenn die Qualifizierung während der Arbeitszeit erfolgt. Förderfähige Qualifizierungsmaßnahmen sind zum Beispiel das Nachholen beruflicher Abschlüsse. Gefördert wird auch die Qualifizierung von Fachkräften über 45 Jahre, die in Betrieben mit maximal 250 Mitarbeitern beschäftigt sind. Weitere Informationen und Beratungen bietet die Geschäftsstelle Sachsen-West der Berufsfortbildungswerk GmbH (bfw) an, zum Beispiel beim Beantragungs- und Abwicklungsprozess mit der jeweils zuständigen Arbeitsagentur und bei der Auswahl geeigneter regionaler Bildungsträger. Das bfw ist eine gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB. ■

Infos

Berufsfortbildungswerk GmbH (bfw)

Geschäftsstelle Sachsen-West
Engertstraße 31, 04229 Leipzig
Ansprechpartner:
Werner Winkler oder Renate Mutzel
Tel.: 03 41 – 870 85 60
Fax: 03 41 – 870 85 61
E-Mail: leipzig@bfw.de

Erst für andere eingesetzt – dann rausgeflogen?

Aktive Jugend- und Auszubildendenvertreter haben ein Recht auf unbefristete Übernahme.

Als Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) hat man viele Aufgaben zu erfüllen. Man muss überwachen, dass die Arbeitsgesetze eingehalten werden, man muss ein offenes Ohr für Probleme der Auszubildenden haben, man kämpft mit dem Betriebsrat für Verbesserungen in der Ausbildung und vieles mehr. Dass es dabei nicht immer ganz harmonisch zugeht, ist klar. Schließlich vertritt die JAV die In-

teressen der Auszubildenden. Auch wenn es konkrete Konflikte zwischen Azubis und Ausbildern gibt, ist es die JAV, die mit ihrem Gesicht auftritt und Zähne zeigt. Deshalb sind in Deutschland engagierte JAV Mitglieder besonders geschützt. Laut Betriebsverfassungsgesetz (Paragraf 78a BetrVG) haben sie das Recht auf ein unbefristetes Vollzeitarbeitsverhältnis, wenn sie dies innerhalb der letzten drei Monate vor Been-

digung des Berufsausbildungsverhältnisses schriftlich bei der Personalabteilung beantragen. Bevor die JAV das tut, sollte sie mit ihrem Betriebsrat sprechen. Hat die JAV den entsprechenden Antrag rechtzeitig gestellt, ist ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zustande gekommen. Es ist nicht mehr möglich, JAVen für ihr Engagement im Betrieb mit der Verweigerung der Übernahme zu bestrafen. Kontakt: steffen.reissig@igmetall.de

AUSSENSTELLEN

Aue

■ jeden 1. und 3. Donnerstag
5. und 19. Februar, 13 bis 17 Uhr
Hansa-Haus, Wettiner Straße 2

Annaberg-Buchholz

■ jeden 3. Dienstag im Monat
17. Februar, 14 bis 17 Uhr
Dresdner Straße 22, Zimmer 212

Auerbach

■ 5. und 19. Februar, 15.30 bis
17.30 Uhr. ABC-Altmarkt 9

Klingenthal

■ 4. und 18. Februar, 14 bis
17.30 Uhr. Lindenstraße 3

Plauen

■ jeden 1. und 3. Dienstag
3. und 17. Februar, 13 bis 17 Uhr
Martin-Luther-Straße 42

Reichenbach

■ 24. Februar, 15 bis 17 Uhr
Haus der Vereine, Fritz-Ebert-
Straße 25

ACHTUNG

Auftaktveranstaltung des
DGB zur Alterssicherung am
9. Februar in Leipzig. Infos
und Abfahrtszeiten unter
0375 - 2736-306

FLAGGE ZEIGEN

Am 14. Februar jährt sich zum
wiederholten Male ein Auf-
marsch europäischer Rechtsex-
tremisten in Dresden. Anlass des
ungewollten Ereignisses ist die
Bombardierung Dresdens im Jah-
re 1945. Deshalb mobilisieren
am Samstag, 14. Februar, Ge-
werkschaften und andere Orga-
nisationen und Vereine nach
Dresden zu einer Gegenveran-
staltung, um gemeinsam ein Zei-
chen der Zivilcourage zu setzen.
Mit deiner Stimme, deinem Ge-
sicht und deiner Teilnahme am
friedlichen Protest machst du
deutlich, dass es auch dein An-
liegen ist, die Dresdnerinnen
und Dresdner zu unterstützen.

AUSSERBETRIEBLICHE GEWERKSCHAFTSARBEIT (AGA)

Wichtige ehrenamtliche Arbeit

»Hier meldet sich deine Gewerkschaft – die IG Metall« ist die Begrüßung am Telefon. Über 200 Mit-
glieder konnten im vergangenen Jahr so erreicht werden. Freundlich, überrascht und gesprächsbereit
reagierten die meisten. Die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) kommt gut an.

Groß war der Informationsbedarf
über die Leistungen und Betei-
ligungsangebote der IG Metall. Da
gab es auch wichtige Rückmel-
dungen über die Jubilarehrung,
die Vertretung im Rechtsschutz
und Unterstützungsbedarf im
Einzelfall. Viele Mitglieder nut-
zen die Möglichkeit, sich auszu-
sprechen und ihre Probleme zu
schildern. Zwölf Aktive waren mit
der Aufgabe befasst. Ergebnis:
Auch das kann eine Form der Be-
treuung von Mitgliedern sein, die
nicht über die Betriebe erreicht
werden können. Das betrifft ins-
besondere die erwerbslosen Mit-
glieder und Rentnerinnen und
Rentner. Wir denken besonders
an die erwerbslosen Kolleginnen
und Kollegen.

Wie wichtig der persönliche
Kontakt ist, beweisen auch die
vielfältigen ehrenamtlichen Akti-
vitäten der Mitgliederbetreuung
in den acht Nebenstellen. In eini-
gen Regionen wird die Mitglie-
derbindung durch die gewerk-
schaftliche Wohngebietsarbeit
unterstützt. Das sind Veranstat-

tungen, Sprechstunden und Be-
suche von älteren Veteranen zum
Geburtstag und Gewerkschafts-
jubiläum. »Bei diesen sind wir
immer wieder gern gesehen«, be-
richtete Petra Weiß von der Ne-
benstelle Auerbach wiederholt.
In Falkenstein, Plauen, Zwickau–



Marienthal und Eckersbach,
Klingenthal, Reichenbach wer-
den regelmäßig gewerkschaftliche
Mitgliederversammlungen
organisiert. Auch Info-Veran-
staltungen sind sehr gefragt, zum
Beispiel zum Sozialrecht, Ver-
braucherschutz, zur Besteuerung
der Renten, Verkehrsrecht für
Ältere. Das wird dort gut ange-
nommen, wo gewerkschaftlich
immer etwas los ist. Es gibt einen
richtigen Teilnehmerstamm. Oft
wünschten wir uns aber auch
mehr Interesse und Bereitschaft

zur Mitarbeit. Übrigens stärken
wir durch gemeinsame Freizeit-
aktivitäten unsere Kräfte.

Fest steht: Nur dort, wo sich
Ehrenamtliche aktiv einbringen,
ist diese Mitgliederarbeit und IG
Metall-Präsenz möglich.

Unsere über 50 Aktiven von
der AGA sind selbst schon im
Ruhestand, wenige erwerbslos.
Einige waren aktive Betriebsräte,
die aus dem Betrieb ausgeschie-
den sind und ihre Erfahrungen
einbringen. Das stärkt unser
AGA-Team und bewährt sich bei
betrieblichen Aktionen, die wir
unterstützen, zuletzt die Warn-
streiks bei der Tarifaueinander-
setzung 2008 der Metall- und
Elektroindustrie.

Solidarität – das ist unsere
Kraft. Deshalb beteiligen wir
uns an den Kampagnen zum
Mindestlohn und zur Leiharbeit
und nicht zuletzt gegen die Ren-
te mit 67. Macht doch einfach mit
bei den Kampagnen für soziale
Gerechtigkeit. ■

Angelika Berner
Erste Sprecherin AK AGA

Standortsicherung bei SAS Autosystemtechnik

Zukunftssicherungstarifvertrag erfolgreich abgeschlossen.

Nach langen und schwierigen Ver-
handlungen mit der Arbeitgeber-
seite wurde ein Zukunftssiche-
rungsvertrag am 15. Dezember
2008 am Standort SAS Autosys-
temtechnik GmbH & Co. KG
Zwickau abgeschlossen. Mit die-
sem Verhandlungsergebnis leistet
die Belegschaft der SAS Autosys-
temtechnik GmbH & Co. KG
Zwickau ihren Beitrag zur Zu-
kunftssicherung des Unterneh-
mens. Während der Laufzeit sind
unter anderem betriebsbedingte
Beendigungskündigungen ausge-
schlossen. Damit verbunden ist die
rückwirkende Einführung des
Era-Tarifvertrags auf der Grundla-

ge der tariflichen Entsprechung ab
1. Januar 2008. Der angesparte
Era-Anpassungsfonds wird zu
gleichen Teilen an die anspruchs-
berechtigten Beschäftigten bis
2012 ausgezahlt. Die Modalitäten
dazu sind in einer Betriebsverein-
barung geregelt. Die in diesem
Sondertarifvertrag fixierten Rege-
lungen sollen dazu beitragen, dass
sich die Arbeits- und Lebensbe-
dingungen der Beschäftigten wes-
entlich verbessern. Auch deshalb
hat sich die Unternehmensleitung
bereit erklärt, umfangreiche zu-
kunftsweisende Investitionen in
den Standort zu tätigen. Um die-
ses Projekt »Fabrik der Zukunft«

umzusetzen, wird eine Planungs-
gruppe 2009 ins Leben gerufen.
Alle notwendigen Maßnahmen
werden gemeinsam beraten und
zielführend zum Abschluss ge-
bracht.

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 0375 – 27 36-0
Fax 0375 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet:
www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Steffi Streifhau